



„Die Bahnhofstraße war längste Zeit Abstellgleis“ – davon ist Gewerbebau-Chef Karl-Heinz Brandelik überzeugt.

Foto: Archiv aon

Bahnhofstraße zum Leben erwecken

WIRTSCHAFT Die Gewerbebau Amberg ist zuversichtlich für die „Neue Münze“, im Baumanggelände geht es gut voran – und „Flächenfraß“ wird nicht betrieben.

AMBERG. Einmal im Jahr stellt Karl-Heinz Brandelik, der Chef der Amberger Gewerbebau GmbH, dem Stadtrat seinen Geschäftsbericht vor. Dieses Mal widmete sich der Geschäftsführer ausführlich der Kritik des Bundes Naturschutz zum hohen „Flächenfraß“ in der Oberpfalz.

Grundlage dieses Vorwurfs durch den Vorsitzenden des BN, Hubert Weiger, seien aber Zahlen, die den prozentualen Zuwachs wiedergeben, erklärte Brandelik. Dass solche Werte aber bei einem niedrigen Ausgangswert, wie dies in der Oberpfalz der Fall sei, die realen Verhältnisse verfälschten, sei mathematisches Grundwissen.

In Amberg sogar eine Reduzierung

Vergleiche man hingegen den Anteil der Siedlungs- und Verkehrsflächen der Oberpfalz mit denen in Südbayern, sehen die Verhältnisse anders aus, so Brandelik weiter. Auf die Stadt Amberg bezogen, ergebe sich sogar eine Reduzierung der Siedlungs- und Verkehrsfläche von 2010 bis 2014 (bis hierhin statistisch erfasst) um neun Hektar, rechnete er vor. Im Vergleich dazu stieg demnach in Regensburg im gleichen Zeitraum die Fläche um 164



Der erste Bauabschnitt des Dienstleistungszentrums Baumanggelände (Bild vom 6. April 2017) soll zum Jahreswechsel fertiggestellt sein. Foto: M. Fichtner

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM BAUMANGGELÄNDE

► **Erfreuliches** konnte Gewerbebau-Chef Karl-Heinz Brandelik über das künftige Dienstleistungsgebäude Emailfabrikstraße 13 + 15 berichten. Fast die gesamten 2.400 Quadratmeter sind bereits belegt. Der erste Bauabschnitt wird zum Jahreswechsel fertiggestellt sein.

Hektar, in Weiden immerhin noch um 81 Hektar an. „Die Zahlen attestieren Amberg einen verantwortungsvollen Umgang mit dieser Ressource, wir betreiben keinen Flächenfraß“, stellte daher der Gewerbebau-Chef fest.

► **Viele Dienstleister** würden sich darauf freuen, ihre Entfaltungsmöglichkeiten hier am Standort in Amberg bald realisieren zu können, hob Brandelik hervor. Finanziell werde aber dieses „Atlas-tenloch“ die Gewerbebau GmbH noch länger beschäftigen. (age)

Die Entwicklung in den Industriegebieten Ambergs sieht Brandelik mehr als positiv. In den Industriegebieten Nord und Süd seien keine Flächen mehr verfügbar, im Industriegebiet West nur noch drei von ursprüng-

lich elf. Wichtigstes Thema sei jetzt in diesen Bereichen die Nahverdichtung. Aber auch der interkommunalen Zusammenarbeit komme große Bedeutung zu. Hier habe es im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 „fruchtbare Gespräche“ im Hinblick auf die Zukunft gegeben, sagte Brandelik.

Ganz anders ist die Situation des Einzelhandelsbesatzes in der Altstadt. Nach dramatischem Anstieg der Leerstände in den vergangenen Jahren stagniere jetzt wenigstens der Rückgang, so der Gewerbebau-Chef. Vor diesem Hintergrund habe die Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt mit dem Erwerb der „Neuen Münze“ die schwierige Aufgabe angetreten, den Handelsstandort Bahnhofstraße wieder zum Leben zu erwecken.

Mehr Attraktivität für die Altstadt

Auf das Projekt „Neue Münze“ bezogen, nannte Brandelik auch das Kernproblem: „Wir benötigen Mieter, und zwar nicht irgendwelche Mieter, sondern diejenigen, die zusätzliche Attraktivität in unsere Altstadt bringen!“ Man sei aber bereits auf einem positiven Weg, es gebe Mietinteressenten, im Umfeld des Objekts entstehe bereits eine positive Dynamik.

„Die Bahnhofstraße war längste Zeit Abstellgleis“, prognostizierte daher vor den Stadträten Gewerbebau-Chef Karl-Heinz Brandelik. Der Stadtrat vernahm diesen Optimismus wohlwollend, nachdem dieses Thema ja seit Jahren in den verschiedenen Gremien ein Dauerthema darstellt.